



AWWO

Zeitung
ARBEITERWOHLFAHRT WÜRTEMBERG



**Nachhaltig?
Natürlich!**

GRUSSWORT		
Valerie Nübling	Stellvertretende Vorsitzende der AWO Württemberg	1
THEMA: NACHHALTIGKEIT		
Nachhaltigkeit – warum sie für die AWO wichtig ist!		2
Vom Beschluss zur Praxis		
Pflege auch für das Klima		3
Wie nachhaltig wird beim Bezirksverband AWO Württemberg gehaushaltet?		
Gelebte Nachhaltigkeit		4
Pflanzen und Pflegen		
Wie nachhaltig geht es in den Einrichtungen der AWO Württemberg e.V. zu?		5
Vielfältig, Inklusiv, Lebensweltorientiert, Liebenswert, Ambulant		
Fair handeln und Ernährung sichern	AWO International	6
PROFESSIONELL & ENGAGIERT		
Viel Einsatz für die gute Sache	AWO Ludwigsburg	7
Zeit spenden zählt		
Gute Qualität erneut bestätigt		
Viel Eigenständigkeit ermöglichen	AWO Öhringen + Bezirksverband	8
Junges Gemüse an der Arbeit	AWO Ludwigsburg	
Schon länger ein Ärgernis	AWO Ludwigsburg	
GESELLIG & INTERN		
Stimme der jesidischen Frauen	AWO Schwäbisch Hall	9
Gegen das Vergessen ...	Altenpflegeschule	
Den Ort begeistern	AWO Böblingen-Tübingen	
Mit neuesten Erkenntnissen	Bezirksverband	10
Stabwechsel	AWO Schwäbisch Hall	
Treffen mit Spaß	AWO Akademie	11
Beispielhaft und nicht selbstverständlich	AWO Waldenbuch	
Vom ersten Moment an wohl gefühlt	Bezirksverband	12
Schon in den 1920ern beim Kinderprogramm	Das besondere Mitglied	
AWO unterwegs	AWO Friedrichshall, AWO Öhringen, OV Langenau, AWO Oberkochen	13
AWO 100		
„Das finde ich einfach gut!“	AWO Heidenheim	14
Von Geschichte und Geschichten	AWO Stuttgart	
100 Jahre Arbeiterwohlfahrt		15
Die AWO feiert ihr 100-jähriges Bestehen!		
Wichtig ist, dass man's probiert	AWO Ludwigsburg	16
TERMINE		17
JUGENDWERK		
UND APP GEHT'S!		18

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde der AWO!

In welcher Welt wollen wir leben?
Die AWO feiert in diesem Jahr ihr hundertjähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung im Jahr 1919 war und ist Gerechtigkeit einer ihrer Werte.

Heutzutage schwimmen Tonnen von Plastikmüll im Meer. Praktisch jeder Fisch hat Mikroplastik in seinem Magen. Wir in Deutschland können uns entscheiden, ob wir Fisch essen möchten. Für viele Millionen von Menschen ist Fisch die Hauptnahrungsquelle, sie können sich nicht entscheiden. Ist das gerecht?

Regenwälder werden auf der Welt gerodet, um Monokulturen wie etwa Palmölplantagen anzubauen. Palmöl ist das billigste Öl und deshalb stark nachgefragt von Lebensmittel- und Kosmetikproduzenten, auch von uns Verbrauchern. Den Menschen und Tieren vor Ort raubt es ihren Lebensraum und ihre Lebensgrundlage. Ist das gerecht?

Unser Lebensstil benötigt einen so hohen Energiebedarf, dass die Tonnen an CO2-Emissionen einen Klimawandel eingeleitet haben, der zunehmend Dürren, Unwetter und Eisschmelzen zur Folge hat. Wir können Dämme bauen und uns schützen, die Menschen in den am meisten betroffenen Regionen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, wissen nicht, wie ihnen geschieht. Ist das gerecht?

Warum beanspruchen wir einen Lebensstil für uns, der anderen Menschen auf unserer Erde ihrer Lebensgrundlage beraubt? Warum verteidigen wir diesen, als hätten wir Anspruch darauf? Warum nehmen wir den zukünftigen Generationen die Möglichkeit, in einer Welt aufzuwachen und leben zu können, die so angenehm sein wird, wie es die unsere war? Der Mensch ist das intelligenteste Lebewesen auf diesem Planeten. Warum zerstört er dann seine Lebensgrundlage?

Es ist an der Zeit, etwas zu ändern.
Und es gibt viele Ansätze, etwas zu tun.

Die Einrichtungen der AWO Württemberg haben sich bereits auf den Weg gemacht. Hinsichtlich der globalen Herausforderungen, vor der wir stehen, sind es kleine Schritte. Aber auch kleine Schritte bewegen etwas.

Gehen Sie mit!

Herzlichen Dank und spätsommerliche Grüße
Valerie Nübling

Valerie Nübling



Valerie Nübling
Stellvertretende Vorsitzende
der AWO Württemberg

Nachhaltigkeit – warum sie für die AWO wichtig ist!

Mancher fragt sich vielleicht, was die AWO als Wohlfahrtsverband mit Nachhaltigkeit zu tun hat. Kümmeren sich darum nicht schon die Umweltverbände? Haben wir nicht (genug) soziale Aufgaben? Doch so einfach darf man sich das nicht machen. So wie jede und jeder Einzelne muss sich erst recht die AWO als große Organisation fragen, ob sie sich so verhält, dass unsere Kinder und Enkel noch eine lebenswerte Umwelt haben werden, dass der Klimawandel gebremst und hoffentlich bald gestoppt wird, und dass unsere Lebensweise nicht hunderttausende Tier- und Pflanzenarten zum Aussterben verdammt.

Die AWO besitzt bundesweit einige tausend Gebäude. Hinzu kommen viele tausend Autos. Da macht es schon einen großen Unterschied, ob die alle modern und sparsam sind, oder alt und ohne Rücksicht auf die Umwelt. Die AWO hat deshalb bereits vor Jahren auf Bundeskonferenzen beschlossen, dass sie die Klima- und Nachhaltigkeitsziele der UN und der EU unterstützt und dass sie auch danach handeln will. Eben deshalb sind zum Beispiel in allen Pflegeheimen der AWO Württemberg moderne

Kraftwärmekopplungsanlagen am Werk, die umwelt-schonend Strom und Wärme produzieren. Alle Gebäude sind gut gedämmt und verbrauchen wenig Energie. Auch Solarenergie wird auf den Dächern der AWO immer mehr produziert, bislang schon in Ludwigsburg, künftig auch in Öhringen. Unsere Autos sind modern und sparsam und nach und nach werden hier und da auch Elektroautos angeschafft.

Aber auch unser fair gehandelter und ökologisch erzeugter Kaffee in allen Cafeterien der AWO, der über AWO International bezogen wird, spiegelt unsere Haltung wider. Das gleiche gilt für den Grundsatz, in unseren Einrichtungen immer selbst zu kochen und die Zutaten vor allem aus der Region zu beziehen. Man sieht also: man kann sehr viel tun, und das Bisherige ist auch erst der Anfang. Alle, die in der AWO Verantwortung tragen, müssen künftig mehr darauf achten, ob sie nicht nur sozial und ökonomisch richtig handeln, sondern auch an eine gute Umwelt für die Welt von morgen denken. • *Nils Oritz-Leifheit, Bezirksvorsitzender*

Vom Beschluss zur Praxis

Der Klimaschutz in der AWO

Wie können wir unsere Klimaziele erreichen? Diese Frage wird in Politik und Gesellschaft derzeit so intensiv diskutiert wie wohl noch nie. Auch die AWO befasst sich schon seit mehreren Jahren mit dieser Frage: So hat der Verband sich auf der Bundeskonferenz 2016 ausdrücklich zum Ziel einer Erderwärmung von maximal 1,5° Celsius bekannt und dabei auch seine eigene Verantwortung unterstrichen.

Um die Ziele auf die Praxis herunterbrechen zu können, entwickelte der AWO Bundesverband zusammen mit zahlreichen AWO Gliederungen und der Viabono GmbH ein Instrument zur Erfassung und Bewertung der CO₂-Emissionen von Einrichtungen, den „CO₂-Fußabdruck“. Dabei wurde festgestellt, dass ein Pflegeplatz etwa acht Tonnen CO₂ im Jahr verursacht. Wollen wir unsere Klimaschutzziele erreichen, müssen wir den Fußabdruck eines Pflegeplatzes bis 2050 um rund 90 Prozent auf nur eine Tonne reduzieren.

Das ist eine große Herausforderung, der wir uns jetzt stellen müssen. Um praxisnahe Lösungsansätze zu entwickeln, rief der AWO Bundesverband zusammen mit dem Bundesumweltministerium das Projekt „klimafreundlich pflegen“ ins Leben. Hier wird über drei Jahre zusammen mit bundesweit 40 stationären Einrichtungen daran gearbeitet, Klimaschutz in den Arbeitsalltag zu integrieren

und konkrete Verbesserungen zu erreichen. Auch das Seniorenzentrum Salzäcker aus Stuttgart nimmt an dem Projekt teil. Hierfür wurde in der Einrichtung ein Klimaschutzteam gegründet, welches in Workshops zusammen mit dem AWO Bundesverband auf Basis des CO₂-Fußabdrucks Klimaschutzziele und Maßnahmen erarbeitete.

Unter anderem soll demnach der durchschnittliche Fleischanteil in warmen Mahlzeiten durch mehr vegetarische Angebote gesenkt und eine klimafreundliche Anreise von Mitarbeitenden gefördert werden. Darüber hinaus sollen große Ressourcenverbräuche wie Papier oder Energie reduziert werden.

Eine wichtige Erkenntnis des Projekts ist vor allem die Vielschichtigkeit des Themas. Wurde Klimaschutz früher oft nur mit Energieverbrauch verbunden, so zeigt sich, dass auch Themen wie die Gestaltung der Verpflegung entscheidend sind. Auf diesen Bereich entfällt oftmals sogar die Hälfte der jährlichen CO₂-Emissionen. Daher wird in allen Einrichtungen vor Ort selbst gekocht und darauf geachtet, möglichst lokal und regional einzukaufen. • Broschüre zum CO₂-Fußabdruck unter: https://www.viabono.de/fileadmin/Webseite/Philosophie___Service/Infothek/Fussabdruck/Informationsbroschuere_CO2Fussabdruck_2017.pdf



Pflege auch für das Klima

Bei dem Projekt „Klimafreundlich pflegen“ des AWO Bundesverbands ist das Seniorenzentrum Salzäcker für den AWO Bezirksverband Württemberg dabei. Insgesamt machen 30 stationäre Pflegeeinrichtungen mit.

Die AWO Bundeskonferenz beschloss 2016, sich intensiv mit dem Thema Klimaschutz und Ökologie zu befassen. Die AWO stellte Forderungen an die Politik, aber auch an sich selbst. Von ihren Einrichtungen erwartet sie, in der täglichen Arbeitspraxis konsequent und systematisch Klimaschutz zu betreiben. Beispielsweise mit einem sogenannten CO₂-Fußabdruck: Die Einrichtungen sollen jeweils analysieren, wie viel CO₂ sie verbrauchen, dann geeignete Maßnahmen festlegen, um diesen zu senken und schließlich die Wirkung der Maßnahmen evaluieren.

Zum Projektstart im Juni 2018 traf sich das Projektteam – Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung, Hauswirtschaftlicher Betriebsleitung, Qualitätsbeauftragte, je ein Mitarbeiter der Haustechnik und der Verwaltung – mit anderen südwestdeutschen Einrichtungen bei der AWO Karlsruhe. Dort präsentierten die Projektleitungen des AWO Bundesverbandes, Steffen Lembke und Thomas Diekamp, was mit der Erde geschieht, wenn der Klimaschutz weiterhin so „lasch“ umgesetzt wird. Der beeindruckende Vortrag förderte die Diskussion zwischen den beteiligten Einrichtungen: Alle zeigten, was bei ihnen an klimafreundlichen Maßnahmen läuft. Da wird unter anderem der anfallende Müll vom „Windel-Willi“ abgeholt, der diesen in einer speziellen Anlage verbrennt, so für seine Einrichtungen Energie produziert. Es wird auf Getränkespender gesetzt, um Plastikflaschen zu eliminieren, oder auf E-Mobilität. Das Seniorenzentrum Salzäcker konnte mit „Öko-Papier“, zunehmend papierloser Kommunikation, dem täglichen vegetarischen Alternativmenü, Fair-Trade-Kaffee und anderem punkten.

Hausaufgabe war dann, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu ermitteln. Ausgewertet wurde er mit der Firma Viabono und dem AWO Bundesverband. Zunächst ging man an die großen Posten, also Energieversorgung, Heizung, Wasser, aber auch Mobilität. Gefragt wurde etwa, wie die Mitarbeitenden zur Arbeit kommen, wie viel Fleisch verarbeitet wird, wie viele Produkte in Bio-Qualität sind.

Die Auswertung zeigte: Das Seniorenzentrum Salzäcker ist in Sachen Mobilität und Energieversorgung noch nicht so gut aufgestellt. Also setzte sich das Projektteam zwei Tage intensiv mit Maßnahmenplanung auseinander – und hat sich nun in Sachen „Klimafreundlich Pflegen“ auf den Weg gemacht. •



Wie nachhaltig wird beim Bezirksverband AWO Württemberg gehaushaltet?

Nachhaltigkeit geht auf allen Ebenen. Und so wird in der Geschäftsstelle nicht nur auf Recycling- Papier kopiert und gedruckt, sondern auch auf den Toiletten findet sich ökologisches Papier. Derzeit wird geprüft, ob außerdem auf Öko-Briefumschläge umgestellt werden soll. Auch in Sachen Mobilität ist man auf dem Weg: Die Einrichtung Winterbach hat mittlerweile einen Elektro-Kangoo. Ob weitere E-Fahrzeuge angeschafft werden, hängt davon ab, welche Erfahrungen damit gemacht werden. Auch über die Schaffung einer Ladeinfrastruktur wird diskutiert. Und bei der neuen Stromausschreibung wird explizit Öko-Strom gefordert. •

Gelebte Nachhaltigkeit

Bei der AWO Ludwigsburg hat der respektvolle Umgang mit Ressourcen einen hohen Stellenwert.

Alle Abteilungen und Dienste fühlen sich der Nachhaltigkeit und dem Fair Trade Gedanken verpflichtet. In den Kindertageseinrichtungen der AWO Ludwigsburg wird darauf geachtet, dass die Kinder alle Materialien, Lebensmittel, Wasser und Strom sorgsam verwenden. Es finden Ausflüge und Einkäufe zum nahen Bauern statt, um zu vermitteln, wie und wo Nahrungsmittel entstehen. Eigene Hochbeete werden angelegt, Tauschbasare für die Familien organisiert, bei Fair-Trade-Aktionen mitgemacht. Das AWO Kinderhaus Lummerland in Sachsenheim verfügt über eine Wärmepumpe, die in der Umgebung vorhandene Wärme zum Heizen nutzt.

Das AWO Pflegezentrum Hans-Klenk-Haus hat eine eigene Photovoltaik-Anlage und zwei eigene Blockheizkraftwerke (BHKW). Die BHKWs arbeiten nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Es wird wie bei einer Heizung Wärme bereitgestellt, dabei gleichzeitig auch Strom erzeugt. Der Strom wird ins hauseigene Netz eingespeist, die Wärme zum Heizen und für die Warmwasserbereitung verwendet.



Den Mitarbeitenden der AWO Ludwigsburg stehen im Fahrzeugpool zwei Pedelecs zur Verfügung für umweltfreundliche Fahrten im Stadtgebiet. Ferner werden zwei Elektroautos etwa für die Essensauslieferung in die Kindertagesstätten genutzt. Apropos: Die Hauswirtschaft bezieht Lebensmittel aus regionalem, meist kontrolliert biologischem Anbau. •

Pflanzen und Pflegen

Mit der Aktion „Für alte Pflanzen und junges Gemüse“ fördert die AWO im Zeichen des Genusses auch die biologische Vielfalt.

Ökologische Verantwortung führte in den frühen AWO-Jahren noch ein Schattendasein. Ging es doch zunächst darum, materielle Notlagen zu lindern. Indes ist längst auch diese Verpflichtung stetig wichtiger geworden. Mit der Aktion und der gleichnamigen Broschüre „AWO: Für alte Pflanzen und junges Gemüse“ möchte die AWO Württemberg alte Pflanzsorten schmackhaft machen – auch zum Selbstanbauen und Genießen. Die konventionelle Landwirtschaft hat unter dem Zwang, immer billigere Lebensmittel zu produzieren, Monokulturen entstehen lassen. Es entstand industrielles Saatgut, das sich nicht mehr selbst vermehrt – und Insekten und Vögeln fast kein Futter liefert. Mehr noch, insektenschädliche Unkrautvernichter haben mittlerweile ganze Arbeit geleistet: Ohne wild wachsende grüne Inseln verschwinden immer mehr Arten von den Anbauflächen. Daher ist es essentiell, fast vergessene Obst- und Gemüsesorten zu erhalten – sichert doch die Samenfestigkeit der alten Sorten die biologische Vielfalt. Die Broschüre zeigt, wo auch bei der AWO das Pflanzen eine Rolle spielt: In Vereinen, Kitas, Seniorenzentren, gemeinsamen Active Gardening-Projekten und vieles mehr. Zudem wurden für das Jubiläumssjahr Samen-Aktionstüten mit altem Saatgut als kostenloses Give-away verteilt. Aktionsblume ist die rote Sonnenblume, eine seit 1789 bekannte Sorte, die Insekten und Vögeln besonders viel Futter liefert. Zudem wurden Samen der alten Tomatensorte Matilda, bunte Möhrenmischung und Eiszapfen-Radieschen verteilt – als private Aktion der Saatgutvermehrung. Das stieß auf sehr große Resonanz: Überall im Ländle blühen derzeit die roten Sonnenblumen, Tomaten, Möhren und Radieschen werden geerntet – und viele baten darum, die Aktion im Jahr 2020 zu verlängern! • *Christina Klaus* | Kontakt: Christina Klaus, Tel. 0711 22903-151, klaus@awo-wuerttemberg.de



Wie nachhaltig geht es in den Einrichtungen der AWO Württemberg e.V. zu?

Ein Überblick von Arthur Schlossarek

Umgesetzt

Seniorenzentrum Feuerbach:

- Erster Neubau mit intelligenter Gebäudeverkabelung in KNX-Technik. Durch eine zentrale Erfassung und Auswertung der Daten kann die Gebäudetechnik energieeffizienter eingesetzt werden und somit Energie eingespart werden.
- Nachträgliche Programmierung von Lichtszenarien mit Anpassung an das Tageslicht zur Reduzierung der Energiekosten im Bereich der Gebäudebeleuchtung.
- Durch den Einsatz von KNX-Technik werden erstmals Teilbereiche der Fußbodenheizung zentral geregelt, um Heizenergie einzusparen.
- Kauf der ersten Bandgeschirrspülmaschine mit Wärmerückgewinnung.
- Erster Einbau von zwei Blockheizkraftwerken, um Wärme und Strom zu erzeugen – zur Grunddeckung des Wärme-/Strom-Eigenbedarfs.
- Umbau von zwei alten Heizöltanks zu Regenwasserzisternen zur Außenanlagenbewässerung.

Seniorenzentrum Möhringen:

- Zweiter Neubau mit intelligenter Gebäudeverkabelung und drei Blockheizkraftwerken in Verbindung mit einer Gas-Brennwertheizung.
- Programmierung von Lichtszenarien mit Anpassung an das Tageslicht zur Reduzierung der Energiekosten im Bereich der Gebäudebeleuchtung von Beginn an.

Pflegeheim Kornwestheim:

- Energetische Sanierung der Pflegeeinrichtung mit intelligenter Gebäudeverkabelung, einem Blockheizkraftwerk und einer zentralen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung.
- Zentrale Steuerung der Fußbodenheizung mittels Gebäudeleittechnik.
- Letzte Einrichtung mit konventioneller Beleuchtungstechnik (Energiesparlampen)

- Verbau einer 60 Kubikmeter Regenwasserzisterne zur Außenanlagenbewässerung
- Anschluss der Wäschereimaschinen an den Warmwasserspeicher des Blockheizkraftwerks zur Reduzierung des Energiebezugs.

Pflegeheim Winterbach:

- Vermietete Dachfläche für die Erzeugung von Solarstrom durch die Gemeinde.
- Später: Einbau eines Blockheizkraftwerks, das den Gebäude-Grundbedarf an Wärme und Strom abdeckt.
- Im Zuge des Neubaus wurde ein weiteres Blockheizkraftwerk sowie eine zusätzliche, eigene Solarstromanlage eingebaut. Erste Einrichtung mit Stromtankstelle und Elektrofahrzeug.

Pflegeheim Öhringen:

- Intelligente Gebäudeverkabelung ist inzwischen Standard.
- Erste Einrichtung mit Beleuchtung kompl. in LED-Technik.
- Erzeugung von eigenem Solarstrom auf Dachflächen.
- Vermietung von weiteren Dachflächen an regionalen Stromanbieter.
- Anschluss des Gebäudes an Nahwärmenetz der Stadt, das mit Blockheizkraftwerken betrieben wird.
- Zwei Elektrotankstellen für eigene Elektrofahrzeuge, eine Elektrotankstelle für den öffentlichen Bereich in Vorhaltung – Kooperation mit örtlichem Carsharing-Anbieter.

In Planung

Wohnhaus Öhringen/Mannlehenfeld:

- Erstmaliger Einsatz von klimaneutralen Baustoffen, Solarstromanlage auf Dachfläche, Beleuchtung in LED-Technik, Stromtankstellen

Wohnhaus Kornwestheim:

- Einsatz von LED-Beleuchtung, Stromtankstellen, Nachkühlung von Etagenfluren durch zentralgesteuerte Fenster •

Vielfältig, Inklusiv, Lebensweltorientiert, Liebenswert, Ambulant

In der AWO-Villa finden Kinder, Jugendliche und ihre Eltern „HÜTN – Hilfen über Tag und Nacht“ – das auf nachhaltige Weise

Mit dem Begriff nachhaltig wird nach wie vor oft Klima und Umwelt verbunden. Nachhaltig meint aber auch erfolgreiche Hilfen, die das Leben eines Menschen positiv verändern können. Wie das stationäre Projektangebot „HÜTN – Hilfen über Tag und Nacht“, das der AWO Kreisverband Heilbronn in Kooperation mit dem Amt für Familie, Jugend und Senioren der Stadt Heilbronn seit Oktober 2018 anbietet. In der AWO-Villa, einem umgebauten Mehrfamilienhaus im Stadtteil Böckingen, finden acht Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren ein stationäres Angebot, die vorübergehend ein ergänzendes „Zuhause“ benötigen. Die Eltern und Geschwister sind ambulant eingebunden. Dabei leben Kinder und Jugendliche das gesamte Jahr vorwiegend in der Wohngruppe, werden dort betreut und gefördert von Fachkräften vielfältiger Pro-

fessionen. Letztere begleiten bei Hausaufgaben, Vereinen oder Gruppenaufgaben, bereiten mit ihnen Mahlzeiten vor, organisieren spezielle Gruppenangebote. Die Eltern wiederum werden in ihrer Erziehungsfähigkeit angeleitet, so dass die Kinder und Jugendlichen wieder irgendwann ganz in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Stets haben die Eltern die Verantwortung, die Fachkräfte sprechen eng mit ihnen ab, welche Erziehungsaufgaben in Elternhand bleiben und welche sie temporär den Fachkräften übergeben. Die jungen Menschen, ihre Eltern und Geschwister kommen vorwiegend aus dem Sozialraum Heilbronn, bleiben somit in ihrem gewohnten Herkunftssystem. Der Name ist Programm, denn AWO Villa steht für V = Vielfältig, I für Inklusiv, L für Lebensweltorientiert, L für Liebenswert und A für Ambulant. •

AWO International

Fair handeln und Ernährung sichern

Die Umsatzzahlen zeigen: Immer mehr Menschen in Deutschland kaufen faire Produkte. Doch zu einem gerechten Welthandel ist der Weg noch weit. AWO International macht sich seit Jahren für den Fairen Handel stark – unterstützt von vielen Gliederungen.

Aufgrund des Klimawandels werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Kleinbäuerinnen und -bauern im Globalen Süden immer härter – auch für die Mitglieder der Kaffeekooperative Cosatin in Nicaragua. Steigende Temperaturen, extrem trockene Sommer, weniger Regen und mehr Wetterschwankungen beeinflussen Blüte- und Erntephase, der Krankheits- und Schädlingsbefall der Kaffeepflanzen steigt. Daher versucht Cosatin, sich zu diversifizieren, Erfolge zeigen Honig, Ingwer und Kurkuma. Manche Kaffeesorten können an die jeweilige Zone angepasst werden.

Mit Klimastationen werden zudem Wetterveränderungen erfasst und systematisiert, um besser reagieren zu können. Einige Frauen züchten Pilze, um den Broca-Käfer, der die Kaffeekirsche schädigt, biologisch zu bekämpfen. Das bedeutet viel Aufwand und hohe Kosten. Hier schafft fairer Handel, für den sich AWO International stark macht, bessere ökonomische Grundlagen und Reserven – dank stabiler Mindestpreise, Fairtrade-Prämie und langfristigen Handelsbeziehungen. So können Produzierende in neue Landwirtschaftsstrategien und nachhaltige Techniken investieren.

AWO International unterstützt Geflüchtete und Gastgemeinden

Über 100.000 Menschen leben in der ugandischen Flüchtlingsiedlung Nakivale. Sie flohen vor Gewalt und Hunger aus Heimatländern wie Kongo oder Südsudan. Nakivale liegt in der Region Isingiro, eine der ärmsten im Land. Rund 80 Prozent leben von der Landwirtschaft. Boden ist knapp, die meisten Familien besitzen nur ein kleines Stück. Wasserknappheit und Dürren, Folgen des Klimawandels, führen zu geringeren Ernten und Mangelernährung.

Damit Bewohner und Geflüchtete ein zusätzliches Einkommen generieren können und um deren prekäre Ernährungssituation zu verbessern, kooperiert AWO International mit der Partnerorganisation COVOID. In „Farmer Field Schools“ vergleichen Bäuerinnen und Bauern moderne Anbautechniken mit den bisher genutzten. Neu Erprobtes wie Tröpfchen-Bewässerung, Reihenbepflanzung und Mulchen sollen zu sicheren und gesunden Erträgen führen. Auch soziale, ökonomische und ökologische Aspekte werden berücksichtigt, zudem Trainings zu alternativem Gärtnern – wie Hinterhof- und Erdhügelgärtnern – angeboten. So können auch sehr kleine, bis-

her ungenutzte Flächen intensiv genutzt werden. COVOID hilft Spar- und Kreditvereine zu gründen: Eine Form von Mikrofinanzierung, die die Gemeinden selbst verwalten. Sie ermöglichen ihren Mitgliedern, kleine Kredite aufzunehmen, diese in neue Einkommensquellen zu investieren.

In Kochdemonstrationen schulen zudem COVOID-Mitarbeitende die Bewohner in Sachen ausgewogener Ernährung. Gegen Mangelernährung werden nährstoffreiche Süßkartoffel-Setzlinge verteilt, deren Anbau erklärt. Mit Screenings werden Kinder auf Mangelernährung getestet und in akuten Fällen an Gesundheitszentren überwiesen.

Apropos, zum 100-jährigen AWO-Jubiläum baut AWO International sein Engagement in Uganda aus! •



Hinterhofgärtnern mit Hilfe von Erdhügelbeeten



Mangelernährung vorbeugen: Eine Mitarbeiterin von COVOID führt ein Screening bei einem Kind durch.



Praktische Trainings für eine bessere Ernährung: Kochdemonstration zum Thema ausgewogene Ernährung.

AWO Ludwigsburg

Viel Einsatz für die gute Sache

Margit Liepins und Hellmut Wallmersperger mit Paul-Hofstätter-Medaillen geehrt



Beim Festakt zum 100. Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt hat Bezirksvorsitzender Nils Opitz-Leifheit zwei Paul-Hofstätter-Medaillen verliehen – und zwar an den Vorsitzenden der AWO Ludwigsburg und seine Stellvertreterin, Hellmut Wallmersperger und Margit Liepins. Letztere habe die Entwicklung der AWO schon seit 23 Jahren begleitet und sich stets für deren Belange eingesetzt, so Opitz-Leifheit. Wallmersperger übernimmt gar schon seit 27 Jahren ehrenamtlich Verantwortung für die AWO. Viele große Projekte wie das Hans-Klenk-Haus oder verschiedene Kitas habe er als Architekt und Vorsitzender begleitet. •

KV Stuttgart

Zeit spenden zählt

Bundestagsabgeordnete Ute Vogt besucht Integrationskurs der AWO Stuttgart.

Sich Zeit zu nehmen ist oft unbezahlbar. Deshalb hat die AWO Stuttgart die Zeitspendeaktion initiiert. Auch Ute Vogt machte mit. Die SPD-Bundestagsabgeordnete traf in einem AWO-Integrationskurs des Levels B1 auf 15 Frauen, die meisten mit kleinen Kindern, die je an vier Wochentagen Deutsch und mehr lernen. Rund eineinhalb Jahre lang werden sie insgesamt 900 Stunden gemeinsam büffeln.

So manche beginnt bei Null – mit Händen und Füßen – und schafft es bis hin zur großen Hürde: Schriftdeutsch. Das Besondere der AWO-Kurse ist die parallele Kinderbetreuung, die es manchen Frauen erst ermöglicht mitzumachen. Die Nachfrage ist groß. Vom Senegal bis zur Ukraine, von Iran bis Japan, von Afghanistan bis Syrien – die Teilnehmerinnen kommen aus den verschiedensten Ecken und Kulturen der Welt. Bei der AWO lernen sie Seite an Seite, unterstützen sich gegenseitig. Ein Austausch, der die Frauen motiviert: Die meisten streben eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz an.

Ihnen erzählten Ute Vogt und ihre Mitarbeiterin Claudia Eichert beim Frauenfrühstück von der Arbeit im Bundestag, die Frauen schilderten ihre Erfahrungen in Stuttgart, die schwierige Wohnungssuche, Erfolge der Kinder an den Schulen, Hobbys, Eindrücke und Erlebnisse. Dabei kam Stuttgart als Stadt gut weg. •



AWO Bezirksverband

Gute Qualität erneut bestätigt

Pflegeeinrichtungen der AWO Sozial gGmbH absolvieren erfolgreich Rezertifizierung.

Die Einrichtungen der AWO werden im jährlichen Rhythmus durch zwei Auditoren besucht. Grund: Die AWO Sozial gGmbH ist nach DIN EN ISO 9001:2015 und nach den AWO-Qualitätskriterien zertifiziert. Damit wurde vor 15 Jahren begonnen, damit sich das Qualitätsmanagementsystem stetig weiterentwickelt. Dafür arbeiten alle

Fachbereiche zusammen – von der Hauswirtschaft und Haustechnik über die Pflege und Verwaltung bis hin zur Geschäftsstelle. Die Auditoren waren von den vielen positiven Eindrücke höchst begeistert, das Rezertifizierungsverfahren lief problemlos. • Julia Weinlein, Qualitätsmanagementbeauftragte, Geschäftsstelle AWO Sozial gGmbH



Seit über fünf Jahren entwickelt sich die Partnerschaft der AWO Württemberg mit der Altenhilfeschule in Thai Bin in Vietnam. Bei – fast – jährlichen Besuchen wird die weitere Zusammenarbeit geplant. Nun war eine größere Delegation in Stuttgart. Neben der Leiterin Ngu Thi Thu Dung, Rektorin Medical College Thai Binh und Mitglied im Landesparlament, waren auch Vertreter des Ministeriums, der Partei sowie weitere College-Mitarbeiterinnen dabei. Das Besuchsprogramm beinhaltete einen Besuch im Landtag bei Nils Opitz-Leifheit und Andreas Stoch, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden.

Helfen Sie mit Ihrer Spende. Vielen Dank!

Spendenkonto AWO International
Stichwort: Afrika
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

Fragen? Kontaktieren Sie uns!
mail@awointernational.de
Weitere Informationen: www.awointernational.de

AWO Öhringen + Bezirksverband

Viel Eigenständigkeit ermöglichen

Neues AWO Seniorenzentrum Kesseläcker eingeweiht.

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e.V. hat im Juli mit Bürgerinnen und Bürgern und allen beteiligten Partnern die Einweihung des neuen AWO Seniorenzentrums „Kesseläcker“ in Öhringen gefeiert. Der moderne, bewohnerorientierte Neubau, vom Architektenbüro Hanke aus Lonsee geplant sowie dem Bauunternehmen Gauer errichtet, wurde nach aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischem Know-how der AWO Württemberg konzipiert. Er bietet 60 Pflegeplätze für Senioren. Allesamt Einzelzimmer, um eine möglichst eigenständige und individuelle Lebensführung zu ermöglichen. Da zunehmend Menschen im Alter an Demenz erkranken, gibt es einen spezialisierten gerontopsychiatrischen Wohn-

bereich mit zwölf Pflegeplätzen. Neben speziellen therapeutischen Angeboten wird dort auch ein barrierefreier Zugang zu einem beschützten Garten möglich sein. Integriert in das Seniorenzentrum ist eine Tagespfleeinrichtung mit zwölf Plätzen, betrieben von der örtlichen AWO (AWO Pflege & Betreuung gGmbH). Außerdem gibt es betreutes Wohnen für Menschen, die noch keinen dauerhaften Pflegebedarf haben. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 16 Millionen Euro. Die Deutsche Fernsehlotterie unterstützt den Bau mit 300.000 Euro. • Kontakt stationäre Pflege: Sonja Kreeb, Tel. 07941 6066-212, kreeb@awo-wuerttemberg.de | Kontakt Tagespflege: Sevim Sulejmanov, Tel. 07941 9852-98, info@awo-pflege-betreuung.de

AWO Ludwigsburg

Junges Gemüse an der Arbeit

Edeka Stiftung sponsert Hochbeet für Kinderhaus.

Dass Gemüse nicht im Supermarkt wächst, das lernen die Kinder des AWO Kinderhauses Onkel Toms Hütte in Pattonville sehr anschaulich. Die Edeka Stiftung sponsert ihr neues Hochbeet. Mit dem Paten, Edeka Mamsch in Remseck, machten sich die Kinder fleißig ans Werk, bereiteten Erde vor, säten und setzten Pflanzen, die sie dann gossen. Die Supermarktvertreter waren begeistert, wie viel die Kinder wussten über Pflanzen und Gemüsesorten. Auch AWO-Kinderhausleiter Tobias Tiefensee ist überzeugt „das Projekt wird auch nachhaltig bei den Kindern im Kopf bleiben, wir werden jeden Tag das Wachstum der Pflanzen beobachten.“ Die Kinder freuen sich auf das gemeinsame Frühstück mit dem selbst angebauten Gemüse, zu dem auch die beiden Edeka-Paten wieder kommen. •



AWO Ludwigsburg

Schon länger ein Ärgernis

Kinder aus der Schulkindbetreuung demonstrieren gegen Elterntaxis.

Die Kinder haben die bunten Plakate selbst gemalt. Direkt vor der Schule auf der Straße, die die Polizei abgesperrt hat, tragen sie diese hin und her. Da sind Sprüche zu lesen wie „Der Weg zu Fuß ist das Ziel“ oder „lasst uns gehen“. Grund dieser Kinder-Demonstration? Das sind die zahlreichen Elterntaxis, die jeden Tag zu Schulbeginn und Schulschluss die Straße vor der Schule verstopfen. Traude Schumacher, Leitung der AWO Schulkindbetreuung an der Grundschule Hoheneck, hat die Aktion mit den Kindern und Mitarbeiterinnen ins Leben gerufen. „Die Eltern, die täglich ihre Kinder bis vor die Schultüre fahren, blockieren nicht nur die Straße, sondern gefährden vor allem auch andere Kinder, die zu Fuß unterwegs sind“, berichtet sie. „Dieser Zustand ist schon länger ein Ärgernis, jetzt haben wir beschlossen uns dagegen zu wehren“. Daher hat der Nachwuchs in einer Kinderkonferenz mit den Betreuerinnen beraten – und dann gemeinsam mit der Stadt und der

Polizei die Demo bei Schulschluss beschlossen. So einige Autos wurden an diesem Tag davon abgehalten, direkt vor die Schule zu fahren. Die Kinder und Traude Schumacher waren zufrieden. „Wir haben es geschafft, die Aufmerksamkeit auf das Problem zu lenken und hoffen so einige Eltern in Zukunft zum Umdenken bewegen zu können.“ •



AWO Schwäbisch Hall

Stimme der jesidischen Frauen

Empfang für Friedensnobelpreisträgerin Nadia Murad

Sie wollte sich selbst ein Bild machen. Nadia Murad reiste nach Schwäbisch Hall, um die 60 Jesidinnen, Frauen und Kinder, die dort an geschütztem Ort in Sicherheit leben, zu besuchen. In ihrer Rede bedankte sich Murad, die als erste Irakerin und Jesidin einen Nobelpreis erhielt, für die Unterstützung und den Schutz, den die Stadt gewähre. Sie betonte aber auch, dass es den Frauen ein großes Anliegen sei, mehr Eigenverantwortung zu übernehmen, in eine eigene Wohnung zu ziehen und berufstätig zu sein – der Schlüssel für mehr Selbstständigkeit. Dabei werden sie seit Januar 2019 von den Integrationsmanagerinnen und -managern der AWO begleitet, erhalten zudem durch Haupt- und Ehrenamtliche Orientierung, Unterstützung und Beratung. Als Menschenrechtsaktivistin und UN-Sonderbotschafterin wolle sie auch den jesidischen Frauen eine Stimme geben, die noch in IS Gefangenschaft sind. Ins Goldene Buch der Stadt Hall schrieb sie auf Kurdisch: „Herzlichen Dank für die Unterstützung für die jesidischen Überlebenden.“ •



Vlnr: Hes Sedik (Staatsministerium), Ursula Weidner (AWO), Roland Gruber (AWO), Elmar Volkert (AWO), Diana Pankau (AWO), Nadia Murad, Karin Küçük (AWO), Gerda Rößler (AWO), Elsa Theißl-Fischer (AWO)

Altenpflegeschule

Gegen das Vergessen...

Altenpflegeschüler machte eine Gedenkstättenfahrt.

Die Schülerinnen und Schüler des dritten Ausbildungsjahres besuchten in der Unterrichtseinheit „Geschichte der Pflege“ das ehemalige Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsass. Begleitet wurden sie von Experten der Landeszentrale für politische Bildung. Eine Lernerfahrung, die nachhaltige Eindrücke vermittelte – auch über die Rolle von Pflegenden zur Zeit des Nationalsozialismus. Für manch' Lernende mit Migrationshintergrund war dies ein Novum. Ein Pflegepädagoge verknüpfte die Erlebnisse mit den Rollenanforderungen heute. Denn ein Ziel der Fahrt war, die ethische Verantwortung der zukünftigen Pflegenden nachhaltig zu stärken. •



AWO Böblingen-Tübingen

Den Ort begeistern

AWO feiert 5 Jahre Generationenreferat Nufringen.

Im April 2014 wurde es eröffnet: das Generationenreferat in Nufringen, getragen von der Arbeiterwohlfahrt Böblingen-Tübingen gGmbH. Im alten Bahnhofsgebäude bieten dessen Macherinnen Martina Strobel und Ulrike Hecke seit fünf Jahren zahlreiche Aktionen für jedes Alter an.

„Das Tolle an der Arbeit im Generationenreferat ist die Vielfalt“, schwärmt Strobel. „Unser Arbeitsspektrum reicht von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, über Seniorencafé oder PC- und Smartphone-Treff, bis hin zur Schulsozialarbeit und Veranstaltungen.“ Auch koordinierten sie das Sommerferienprogramm oder den „Lebendigen Adventskalender“. Sie könnten immer wieder neue Ideen einbringen. „Die Zusammenarbeit mit den Nufringern ist toll und sehr bereichernd.“

Das Lob gibt Nufringens Bürgermeister, Ingolf Welte, zurück. Die beiden seien „hervorragende Fachkräfte, die den ganzen Ort begeistern.“ •



Bezirksverband

Mit neuesten Erkenntnissen

Grundstein für AWO Seniorenzentrum in Nellingen gelegt.

Die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Württemberg e. V. hat im Sommer mit geladenen Gästen und allen beteiligten Partnern mit der Grundsteinlegung offiziell den Bau des Seniorenzentrums Nellingen eingeleitet.

Modern und bewohnerorientiert ist das künftige Seniorenzentrum in der Römerstraße 37 in Nellingen geplant. Aktuelle pflegewissenschaftliche Erkenntnisse sowie das praktische Know-how der AWO Württemberg als langjähriger Träger von Senioreneinrichtungen flossen in die Planungen ebenso ein wie der Sachverstand und die Kreativität des Architekturbüros Hanke aus Lonsee.

Nach voraussichtlich rund eineinhalb Jahren Bauzeit stehen dann 30 Pflegeplätze bereit – nach dem Wohngruppenkonzept: Jeweils 15 Senioren wohnen in familiären Wohngruppen mit Einzelzimmer plus eigenem Bad, großzügigen Aufenthaltsflächen sowie einer eigenen Therapieküche. Den Bewohnern soll eine möglichst eigenständige und individuelle Lebensführung ermöglicht werden. Hinzu kommen hochwertige pflegerische Betreuung bei maximalem Personalschlüssel sowie ein umfassendes Freizeit- und Beschäftigungsprogramm, das von Gymnastik, Tanztee, Gedächtnistraining, Handarbeitskreise bis zur

Herrenrunde, Fußballclub, zum gemeinsames Backen und mehr reicht. Und weil der AWO die Öffnung der Einrichtung ins Gemeinwesen am Herzen liegt, gibt es für Außenstehende einen offenen Mittagstisch. • Kontakt: Marcel Faißt (für fachliche Fragen) Tel. 0711 22903-160, faisst@awo-wuerttemberg.de | Christina Klaus Tel. 0711 22903-151, klaus@awo-wuerttemberg.de



AWO Schwäbisch Hall

Stabwechsel

Elke Gruber folgt Margot Weidenfelder als Leiterin der Betreuten Wohnanlage.

Nach elf Jahren hieß es für die AWO Schwäbisch Hall und die Bewohnerinnen und Bewohner der Betreuten Wohnanlage Am Gänsberg Abschied nehmen: Margot Weidenfelder, die als Leitung der Wohnlage 65 Mietwohnungen empathisch und gekonnt managte, ging in den Ruhestand. Ihre Nachfolge hat Elke Gruber angetreten. Die gelernte Krankenschwester bringt Erfahrungen aus Krankenhaus und ambulanter Pflege mit, ist systemi-

sche Beraterin, Aufsteller-Coach und Mediatorin. Zuvor war sie bei einer großen Krankenkasse für häusliche Krankenpflege, unter anderem als Unternehmensexpertin, tätig. Ehrenamtlich hilft sie mit, das Projekt „sorgende Gemeinde Untermünkheim“ zu implementieren. Ziel ist, dass Seniorinnen und Senioren in Untermünkheim möglichst lange selbstbestimmt und in die Gesellschaft integriert leben können. •



Werner Hepp (Geschäftsführer der AWO Schwäbisch Hall) und Hubert Ackermann (1. Vorsitzender der AWO Schwäbisch Hall) verabschieden Margot Weidenfelder.



Elke Gruber ist neue Leiterin der Betreuten Wohnanlage Am Gänsberg

AWO Akademie

Treffen mit Spaß

Wie die AWO Jahreshauptversammlung gelingt.

Pflichtveranstaltung oder notwendiges Übel? Oder würde ich auf die Mitgliederversammlung gehen, wenn ich nicht selbst als Vorstandsmitglied hinmüsste?

„Spaß haben“ und „mit anderem Menschen zusammenkommen“, so lauten meist die Motive für freiwilliges Engagement. Klar gehören auch ernsthafte Themen wie Gesellschaft gestalten, soziales Engagement, Qualifikationserwerb oder Ansehen und Einfluss gewinnen zu den starken Beweggründen. Aber – ohne Spaß macht Ehrenamt eben keinen Spaß.

Also sollten sich Aktivitäten von Vereinen danach ausrichten, dazu gehören auch Pflichtveranstaltungen, die da heißen Mitglieder- und Jahreshauptversammlung.

Die bislang gelebten starren Führungsstrukturen von Vereinen entsprechen nicht immer den Wünschen der Mitgliedschaft, die lockere Versammlungen sucht.

Warum kommen weniger Besucher zur Mitgliederversammlung? Am besten ein Mitglied fragen. Liegt es an der langen Tagesordnung auf der Einladung? Hat das Fachthema des Referenten nicht gereizt? Steht auf der Ein-

ladung nicht, dass es eine gemütliche Runde gibt, zum Reden und Erzählen? Wichtig ist, die Aufgaben der Mitgliederversammlung auf mehrere Schultern zu verteilen und zum Mitmachen anzuregen.

Wir ehren unsere verdienten Vorstandsmitglieder, weil wir das schon immer so taten? Nur – wo sind die jungen Menschen, die die Verantwortung für den Verein weitertragen? Die AWO wurde vor über 100 Jahren gegründet. Von Frauen: Sie brachen die alten Strukturen auf. Vieles wurde durch die Notwendigkeit der Erneuerung geboren. Die ist ständig nötig, um gewohnte Denkmuster aufzubrechen – gerade heute.

Die AWO der nächsten hundert Jahre wird Alt und Jung zusammenbringen müssen. Die Politikwissenschaftlerin und Soziologin, Dagmar Neubert-Wirtz, gab auf dem Seminar der AWO-Akademie des Bezirksverbands Württemberg Impulse und Anregungen, wie es gemacht werden kann. Dann heißt es: Auf zur AWO-Spaßversammlung! •

Michael Weiß | Für mehr Information: Gudrun Schmidt-Payerhuber, Tel. 0711 22903-142. gsp@awo-wuerttemberg.de



AWO Waldenbuch

Beispielhaft und nicht selbstverständlich

AWO-Treff zur guten Laune wurde 30 Jahre alt.

Drei Jahrzehnte sind kein Pappentier. Und so kamen zum 30-jährigen des AWO-Treffs zur guten Laune viele Mitglieder und Freunde. Der Vorsitzende der AWO Waldenbuch, Steinenbronn und Dettenhausen, Alex Pfurtscheller, dankte seiner Frau Inge, mit der er den Treff betreibt. Auch Bürgermeister Michael Lutz würdigte das beispielhafte und keinesfalls selbstverständliche Engagement der beiden für Verein und Stadt. Dafür gab es denn auch von den Freunden aus dem „3-Mäderl Haus“ eine „super Torte“. •



Bezirksverband

Vom ersten Moment an wohl gefühlt

Beatrice Reiff leitet seit Sommer das Seniorenzentrum Salzäcker in Möhringen.

Schon nach dem Bachelor war ihr klar: „Ich will eine Heimleitung in einem Pflegeheim übernehmen!“ Hatte doch die gebürtige Pfullingerin Beatrice Reiff während ihres Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim als Vertiefungsfach Gesundheits- und Sozialmanagement gewählt.

Die ersten Schritte machte sie beim Evangelischen Verein in Bad Cannstatt. Dort war sie als Leiterin des Betreuten Wohnens Ansprechpartnerin für 117 Mieterinnen und Mieter. Als Assistentin der Heim- und Geschäftsleitung lernte sie dann alle Bereiche kennen, leitete schließlich das



Team der zusätzlichen Betreuung. Derzeit ist Reiff im Endspurt ihrer Masterthesis in „Sozialwirtschaft“. Als Heimleiterin des Seniorenzentrums Salzäcker in Möhringen begann sie offiziell im Juni, war zuvor zeitweise da – zur Einarbeitung. Vom ersten Moment an habe sie sich wohl gefühlt in dem „offenen, stabilen Haus“, sie schätze die „absolut gute und harmonische Atmosphäre und den kollegialen Umgang miteinander“. Sie freue sich auch, die großen Herausforderungen und Veränderungen, vor der die Pflegebranche stehe, anzugehen „und gemeinsame Ziele zu erreichen“.

Das besondere Mitglied

Schon in den 1920ern beim Kinderprogramm

AWO-Mitglied Gertrud Zalka ist so alt wie der Verband.

Sie ist einige Monate älter als die AWO selbst: Gertrud Zalka wurde am 20. August 1919 in Stuttgart geboren. Entsprechend bewegte und stürmische Zeiten erlebte sie. Ihre ersten Erinnerungen an die AWO reichen in die Zwanziger Jahre zurück. Mit ihrer Schwester ging sie schon zu den Kinderangeboten der Stuttgarter AWO. Später sollte sie bei der Gewerkschaft arbeiten. „Damals wurden die Beiträge bar kassiert“, erinnert sie sich schmunzelnd. Die Verbindung zur AWO lag indes auf Eis, als sie im Ausland lebte. „Aber als ich in den Ruhestand ging, wurde ich wieder Mitglied!“ Viele schöne Reisen mit der AWO habe sie gemacht – in den Schwarzwald, an den Wörthersee, an die Ostsee etwa. Noch heute schwärmt sie von Christa Aspacher, die so wunderbar die Fahrten begleitet habe. Auch Paul Hofstetter habe sie gut gekannt! Heute lebt sie in Feuerbach – im betreuten Wohnen des AWO Bezirksverbandes. Sie ist voll des Lobes über die nette Hausgemeinschaft und die guten Bedingungen.



Der Vorstand des AWO Bezirksverbands Württemberg hat dem badischen Nachbarverband einen Gegenbesuch abgestattet. Dabei wurden einige Einrichtungen besichtigt, darunter die Reha-Klinik Katharinenhöhe für Krebskranke Kinder im Schwarzwald.

AWO unterwegs



AWO Friedrichshall – Vom Wasserturm zum Hafen. Seniorinnen und Senioren machen Tagesausflug nach Mannheim. Wenn der VdK Gundelsheim/Offenau, VdK Bad Wimpfen, die AWO Bad Friedrichshall etwas gemeinsam machen, kommt was zusammen: 46 Teilnehmende saßen im Bus, als es zum Tagesausflug nach Mannheim ging. Nach einer zweistündigen Stadtrundfahrt mit VdK Mannheim-Kollegen und professionellem Stadtführer, vorbei am Wahrzeichen Mannheims, dem „Wasserturm“, und anderen Sehenswürdigkeiten wie dem Nationaltheater oder dem Barockschloss, wurde auf einem Ausflugsschiff der imposante Mannheimer Hafen erkundet, einer der wichtigen Binnenhäfen in Europa.



AWO Öhringen – Laufen, Lernen, Lehren. Besuch beim Landesseniorentag. Zum 34. Landesseniorentag in Heilbronn reisten auch die Senioren der AWO Öhringen an. Zur Eröffnung in der Eissporthalle beschrieb Ex-Politiker Franz Müntefering seine Thesen eines glücklichen Alters, die drei Ls: Laufen, Lernen, Lehren. Nachmittags ging es zur Bundesgartenschau BUGA, wo bei schönem Wetter Infomarkt, Vorträge, Mitmachangebote sowie ein kulturelles Programm warteten.



OV Langenau – Kutschfahrt. Wer braucht Kaffee und Kuchen, wenn es wie in alten Zeiten zugeht: Die Seniorinnen und Senioren der AWO Langenau entschieden sich statt eines Nachmittags drinnen, diesen draußen bei einer vergnüglichen Kutschfahrt zu verbringen: In drei Planwagen sangen 36 fröhliche Mitfahrende.



AWO Oberkochen – Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt nah beim Urlaub ohne Koffer. Die nähere Heimat mit ihren Naturschönheiten erleben, das konnten 25 Seniorinnen und Senioren beim dreitägigen „Urlaub ohne Koffer“ mit der AWO Oberkochen. Zum Frühstück gab es ein reichhaltiges Buffet mit viel Frischem und Hausgemachten, Gefühle und Körper wurden mit Tageslosung und Handmassage angesprochen, der Geist durch verschiedene Themen angeregt, etwa „Ist Lebensfreude erlernbar?“ Die Ausflüge führten nach Gerstetten in das einmalige Riff-Museum – oder in den Heckengarten des Schlosses Hohenstadt zum Lustwandeln mit Anne Gräfin Adelmann

„Das finde ich einfach gut!“

AWO Heidenheim hat den 100. Geburtstag der AWO gefeiert.

Volles Haus: Bei strahlendem Sommerwetter staunten einige Waldbad-Besucher über die vielen Menschen, die statt ins Freibad nach nebenan gingen. Die AWO Heidenheim hatte zum 100. Bestehen des Sozialverbands geladen und weit über 200 Menschen strömten ins AWO-Haus Beim Waldbad.

Im Kreis Heidenheim ist die AWO bereits seit 1925 aktiv. Mit zahlreichen Angeboten, von ganzheitlicher Betreuung alter Menschen über Beratungsstellen bis zu Lebensmittelmärkten und Arbeitsplätzen für langzeitarbeitslose Menschen, bietet sie den Menschen im Landkreis Heidenheim umfangreiche Beratungsmöglichkeiten und Hilfestellungen an.

Es war denn auch ein Familienfest statt eines offiziellen Festakts, das der AWO-Kreisverband und die AWO-Ortsvereine Heidenheim und Giengen gemeinsam feierten. Stefan Oetzel, ehrenamtlicher Vorsitzender des AWO-Kreisverbands, und Christine Schulten, Vorsitzende der Heidenheimer AWO, begrüßten die Besucher und stellten das Programm vor. Schulten zitierte eine Botschaft ihrer kleinen Tochter, die kein wissenschaftlicher Vortrag besser formuliert hätte: „Ihr macht so tolle Sachen für Kinder, das finde ich einfach gut!“

Klar, dass die Betreuer der AWO-Kinderfreizeit auch an diesem Tag ein tolles Programm boten. Schnell war kein Platz mehr frei auf dem Gelände: spielende Kinder, Familien bei Kaffee und Kuchen, Senioren im Schatten dem bunten Treiben zuschauend, angeregte Gespräche. Mitten drin – die Abgeordneten Andreas Stoch, Leni Breymaier und Martin Grath sowie die Heidenheimer Sozialbürgermeisterin Simone Maiwald.

Eine Ausstellung stellte die AWO der vergangenen 100 Jahre vor. Da kam Mancher ins Grübeln: Was die Vorgänger so alles geleistet, welchen Gefahren sie sich im Dritten Reich, als die AWO verboten war, ausgesetzt hatten!

Auch die professionelle Seite von heute wurde präsentiert: Wohnen und Pflege, Arbeit und Bildung, Beratungsstellen. Die Schwangerenberatungsstelle zeigte ihre Baby-simulatoren: Mit diesen Puppen kann der Umgang mit Säuglingen geübt werden.

Die 30 Mädchen des Ethno Dance Projekts der AWO Giengen beeindruckten die Besucher mit ihren Auftritten, ebenso die Sambo Jungs des AWO-Projekts „Schlau und couragiert – Gewalt verliert“. Mit Rockballaden und mehr begeisterte schließlich die Band DRAXXLON. •



Von Geschichte und Geschichten

AWO Stuttgart blickt in einer Broschüre zurück.

Vor etlichen Jahren hat sich die AWO Journalistin Gerda Strunk daran gemacht, Zeitzeugen zur Geschichte der AWO zu interviewen. Diese wurden regelmäßig in „AWO aktuell“, der Verbandszeitschrift der AWO Stuttgart, veröffentlicht. Viele Stunden hat dafür Strunk in Archiven recherchiert, etwa im Stadtarchiv oder beim Kreisverband. Nun haben – auf Initiative des Vorsitzenden Fred Binder – Gerda Strunk und Elisabeth Semrau-Mast vom Kreisverband die Artikel und historischen Dokumente zu der Broschüre Geschichte & Geschichten der AWO Stuttgart“ zusammengefügt, Binder

und Semrau-Mast haben die Redaktion und das Scannen besorgt. • Die Broschüre gibt es beim AWO Kreisverband Stuttgart. Interessenten melden sich bei Elisabeth Semrau-Mast, Telefon 0711 21061-22, E-Mail: elisabeth.semrau-mast@awo-stuttgart.de. Die AWO Stuttgart freut sich über eine Spende von 15€, um die Kosten des Drucks zu decken.



100 Jahre Arbeiterwohlfahrt

3. Teil: Der Aufbau der AWO nach 1945

Nach Kriegsende bildeten sich sehr schnell die ersten Ortsausschüsse der AWO, einige schon 1945. Je nach Besatzungszone musste sich die AWO zunächst anders nennen, um die Auflagen der Alliierten zu erfüllen. In Nord-Württemberg firmierte man unter der Bezeichnung „Württembergischer Wohlfahrtsbund“. Nur in der sowjetischen Zone blieb die AWO unerwünscht – erst als die DDR 1990 zusammenbrach, konnte sich die AWO dort wieder etablieren, nach 57 Jahren Verbot.

Im Westen jedoch wuchs die AWO schnell, und entfaltete zunächst die gleichen Aktivitäten wie in den 1920er-Jahren: Nähstuben, Schuhwerkstätten, Kindererholungen oder auch Suppenküchen. In den beiden Nachkriegsjahrzehnten war die Arbeit der AWO in Württemberg sehr durch die Erholungen in eigenen Heimen geprägt, wie auf der Nordalb, in Herrlingen oder Welzheim. Bis Anfang der 1960er-Jahre tagte auch noch die „Reichskonferenz“ der AWO, erst danach hieß es „Bundeskonzferenz“. Aus den „Kreis- und Ortsausschüssen“ wurden schließlich „Kreisverbände und Ortsvereine“. Ebenfalls in den 1960ern wurden in größerem Umfang die ersten professionellen Einrichtungen für Altenhilfe (damals noch „Altenheime“) gebaut und betrieben. Kindertagesstätten errichtete man später in stärkerem Maße. Das lag auch daran, dass die

AWO, anders als die kirchlichen Wohlfahrtswerke oder das Rote Kreuz, nach 1945 bei Null beginnen musste, also nicht auf angesammeltes Vermögen oder Grundstücksbesitz aufbauen konnte.

Nach und nach professionalisierte sich die AWO seit den 1980er-Jahren. Mehr Einrichtungen und Dienste wurden errichtet und betrieben, um dem Sozialstaat gerecht zu werden. Neue Sozialgesetze, eine verbesserte Altenhilfe oder auch ein Mehr an guter Kinderbetreuung erforderte auch weitere Einrichtungen: Kitas, Pflegeheime, Beratungsstellen und Vieles mehr bot die AWO an. Nachdem die AWO sich bereits sehr intensiv um die Integration der ersten Migranten (den sogenannten Gastarbeitern) gekümmert hatte, war sie 2015 wieder sehr stark engagiert, die Geflüchteten aus Afrika und dem Nahen Osten zu betreuen.

So hat sie, wie Marie Juchacz es einst forderte, immer wieder neue Antworten auf die Fragen und Probleme der Zeit gefunden. Dabei ist sie ihren einstigen Zielen treu geblieben. In heute über 18.000 Einrichtungen bundesweit erfüllt sie auf der Basis unser Grundwerte mit circa 220.000 Beschäftigten soziale Aufgaben. Rund 330.000 Mitglieder und etwa 70.000 ehrenamtliche Helfer unterstützen sie dabei. • Nils Opitz-Leifheit (Bezirksvorsitzender)

save the date

Die AWO feiert ihr 100-jähriges Bestehen!

Der Kreisverband Esslingen lädt zur Feier nach Plochingen am 25. Oktober

Unser großer Wohlfahrtsverband feiert seinen runden Geburtstag – auch in Esslingen! Dort wurde die AWO bereits im Juli 1923 aus der Taufe gehoben. Einige Ortsvereine folgten in den 1940er-Jahren oder später. Nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges entwickelte sich die Esslinger AWO zur eigenständigen und überkonfessionellen Hilfsorganisation, die in vielen sozialen Gebieten tätig wurde, etwa in der Stadtranderholung auf dem Esslingen-Zollberg oder in Leinfelden-Echterdingen, der türkischen Migrationsberatung in Kirchheim oder dem regelmäßigen Mittagstisch in Plochingen.

Wir begehen daher das große Jubiläum feierlich – und berichten über Aktuelles insbesondere die Sozialarbeit für Flüchtlinge. Wir freuen uns sehr, dass wir als Hauptrednerin die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin gewinnen konnten. Musikalisch begleitet uns die Nürtinger „Jam Zentrale“. Im Foyer ist unter anderem die Wanderausstellung: „Unsere Zeichen und Stimmen gegen Rassismus“ zu sehen.

Wir freuen uns auf Euer Kommen – gerade in einer Zeit, in der es bitter notwendig ist, Flagge zu zeigen: •

Ein offenes Herz kennt keinen Rassismus! Feiert mit uns gemeinsam am 25. Oktober 2019 in der Plochingener Stadthalle. Einlass gegen 18:30 Uhr/mehr Infos auf: www.awo-es.de

100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



AWO Ludwigsburg

Wichtig ist, dass man's probiert

Zum 100-Jährigen der AWO passiert was in der Barockstadt, vom Festakt im Reithaus über Theater und Bands in der Karlskaserne bis zur Oldtimer-Busfahrt!

Am Anfang war die Musik: Das Gesangstrio Honey Pie eröffnete den Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der Arbeiterwohlfahrt im geschmückten Reithaus Ludwigsburg. Nachdem die stellvertretende Vorsitzende Margit Liepins die zahlreichen Gäste begrüßt hatte, sprachen Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg, Heiner Pfrommer, Dezernent des Landkreises Ludwigsburg, und Nils Opitz-Leifheit, Bezirksvorsitzender AWO Württemberg, auf dem Podium über Gestern und Heute, bevor Marie Juchacz alias Sandra Hehrlein vom Improtheater Q-Rage sich einmischte. Sie zitierte aus der Rede der AWO-Gründerin im Jahre 1919, die sie als erste Frau in der Weimarer Nationalversammlung hielt. Im Blick hatte auch EU-Abgeordnete Evelyne Gebhardt die AWO-Grundwerte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz: Sie lobte die sozialen Dienstleistungen der AWO sowie das Engagement der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen.

Zur Feier veranstaltete die AWO Ludwigsburg zudem eine Jubiläumswoche. Unter anderem hieß es da „Ein Tag der AWO Ludwigsburg im Kunstzentrum Karlskaserne“. Rund 230 Kinder aus Ludwigsburger Kindertagesstätten enterten die Reithalle und waren im Bann des interakti-

ven Theaterstückes „Mini Mutig und das Meer“ des Kindertheaters Sturmvogel. Mit Hilfe des Publikums bestand die kleine Piratin Mini alle Herausforderungen. Fazit der Kinder: „Man ist nicht immer mutig. Das Wichtigste ist, dass man es probiert!“ Am Abend stand die Beatles Revival Band auf dem Programm. Nach Ansprache des Vorsitzenden der AWO Ludwigsburg, Helmut Wallmerspiger, brachte die Coverband aus Frankfurt den Saal zum Kochen.

Für Aufmerksamkeit sorgte zudem ein Schweizer Postbus von 1956: Im Auftrag des AWO Kreisverbands Ludwigsburg fuhr dieser zum 100-Jährigen zu verschiedenen AWO-Wirkungsstätten im Kreis Ludwigsburg. Der Weg führte von der Flüchtlingsunterbringung Erlenweg zum Sommerfest der AWO Kornwestheim. Kaum hatte der Vorsitzende Wolfgang Friedrich gesprochen, ging es zum monatlichen Sonntagstreff der AWO Münchingen. Ein buntes Programm mit Musik, Quiz und Bildershow gab es bei der AWO Bietigheim-Bissingen, nebst Rede des Oberbürgermeisters Jürgen Kessing. Zum Abschluss rollte der Oldtimer mit allen ins AWO Kinderhaus Lummerland Sachsenheim sowie zum Grillfest in den Erlenweg. •



ALTENPFLEGESCHULE

„GRUNDPFLEGE UND (KRANKEN-)BEOBACHTUNG DURCHFÜHREN: GRUNDWISSEN FÜR NICHT EXAMINIERTER HELFER*INNEN IN DER PFLEGE“
18.09.2019, für nicht examinierte Helfer*innen in der Pflege

„REFRESHER UND UPDATE PFLEGETECHNIKEN“
02.10.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege und Betreuung

„MIT BEWEGUNG ZUM ZIEL – EXPERTENSTANDARDS „DEKUBITUS“ UND „STURZ““
16.10.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege und Betreuung

„PFLICHTFORTBILDUNG FÜR ZUSÄTZLICHE BETREUUNGSKRÄFTE NACH § 43 B SGB XI“
Tag 1: Beobachtung von Menschen mit Demenz und Aktivierungsangebote für Männer

TAG 2: UMGANG MIT HERAUSFORDERNDEM VERHALTEN
22.10. + 23.10.2019, für zusätzliche Betreuungskräfte nach § 43 b SGB XI

„AGGRESSION UND GEWALT IM PFLEGEBERUFLICHEN ALLTAG“
06.11.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege, Betreuung, Verwaltung und Hauswirtschaft

„IN NOTFALLSITUATIONEN PROFESSIONELL HANDELN“
13.11.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege, Betreuung, Verwaltung und Hauswirtschaft

„DAMIT NICHTS DANEBEN GEHT – EXPERTENSTANDARD ZUR FÖRDERUNG DER HARNKONTINENZ IN DER PFLEGE“
20.11.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege und Betreuung

„DAS GENERATIONEN-HETEROGENE TEAM (KONFLIKTE UND LÖSUNGSWEGE)“
27.11.2019, für Mitarbeiter*innen der Pflege, Betreuung, Verwaltung und Hauswirtschaft

ZUSÄTZLICHES außerhalb des Fortbildungsprogramms

AUSBILDUNG

Arbeit in der Altenpflege ist ein krisensicherer Beruf mit Zukunft. Neben fachlicher und sozialer Kompetenz sind uns Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz allen Menschen gegenüber als Leitsätze unserer Schule sehr wichtig.

Beginn der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Altenpfleger*in und Beginn der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Altenpflegehelfer*in am 16.09.2019

WEITERBILDUNG

Berufspädagogische Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter*in

Inhalte:

- Lernpsychologie und Lerntechniken
- Pädagogische und didaktische Grundlagen
- Psychologie und Gesprächsführung
- Gestalten von Lernprozessen
- Rechtliche Grundlagen

Zielgruppe:

Examinierte Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung

Kosten: 1.680 € pro Teilnehmer*in

Termine: (jeweils von 08:15 Uhr bis 15:45 Uhr)

Block	Termin	Block	Termin
1	23.09. – 27.09.2019	6	24.02. – 28.02.2020
2	21.10. – 25.10.2019	7	23.03. – 27.03.2020
3	25.11. – 29.11.2019	8	27.04. – 30.04.2020
4	16.12. – 20.12.2019	9	25.05. – 29.05.2020
5	27.01. – 31.01.2020	10	29.06. – 06.07.2020

WEITERBILDUNG

Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung/verantwortlichen Pflegefachkraft

Inhalte:

- Ökonomische und rechtliche Grundlagen des Pflegemanagements
- Organisations- und Qualitätsentwicklung in Pflegeeinrichtungen
- Personalmanagement und Personaleinsatzplanung

- Aktualisierung der pflegefachlichen Kompetenz
- Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation
- Allgemeine Ethik und Pflegeethik

Zielgruppe:

- Pflegefachkräfte, die die Funktion der verantwortlichen Pflegefachkraft übernehmen sollen
- Pflegefachkräfte in der Funktion der Wohnbereichs- oder Teamleitungen

Kosten: 2.690 € pro Teilnehmer*in

Termine:

Block	Termin	Block	Termin
1	16.09. – 20.09.2019	7	02.03. – 06.03.2020
2	28.10. – 31.10.2019	8	30.03. – 03.04.2020
3	18.11. – 22.11.2019	9	20.04. – 24.04.2020
4	09.12. – 13.12.2019	10	11.05. – 15.05.2020
5	20.01. – 24.01.2020	11+12	15.06. – 26.06.2020
6	17.02. – 21.02.2020		

Die Weiterbildung erfüllt die Anforderungen gem. § 71 SGB XI sowie der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität in der vollstationären Pflege nach § 113 SGB XI in der aktuellsten Fassung und umfasst 480 Stunden.

Kontakt:

AWO Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe
Tel. 07031 681300 | Fax 07031 659554
Mail: awo-altenpflegeschule@awo-wuerttemberg.de

OV LANGENAU

WEIHNACHTSFEIER

Sonntag 08.12.2019, Beginn 13:30 in der Stadthalle 89129 Langenau. Ein umfangreiches Programm verspricht einen vergnüglichen Adventsnachmittag.

KV ESSLINGEN

JUBILÄUMSFEIER 100 JAHRE AWO

25.10.2019, 18.30 Uhr, Stadthalle Plochingen

Einsendeschluss für die nächste AWO-Zeitung ist der 15. Oktober 2019.

Titelthema: 100 Jahre AWO

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Württemberg e.V.

Redaktion:

Gudrun Schmidt-Payerhuber, Verbandsreferentin
Kyffhäuserstr. 77, D-70469 Stuttgart
Tel: 0711 22903-142
Fax: 0711 22903-199
Mail: gsp@awo-wuerttemberg.de
Web: www.awo-wuerttemberg.de

Petra Mostbacher-Dix, Journalistin

Redaktionsbeirat:

Mirjam Riester (Böblingen-Tübingen), Jürgen Michels (Esslingen), Stefan Oetzel (Heidenheim), Stratos Goutsidis (Heilbronn), Philipp Dunkel (Jugendwerk), Heike Kiemle (Ludwigsburg), Valerie Nübling (Vorstand) und der Vorsitzende Nils Opitz-Leifheit

Gestaltung:

BUREAU REITZEN Stuttgart
bureau@reitzen.de
www.reitzen.de

Druck:

W. Kohlhammer, Stuttgart

Bildrechte:

Titelbild: Gordon Grand (Fotolia)
Soweit nicht anders angegeben liegen die Bildrechte bei der jeweiligen Gliederung.

Und App geht's!

Projekt „hejmo“ startet bundesweit

Im Februar 2018 startete unter dem Namen „SNAPP (Socialization of Newcomers App)“ das bis dato ambitionierteste Projekt des Jugendwerks Württemberg. Gefördert von der Aktion Mensch wurde eine App entwickelt, die es jungen Geflüchteten einfacher macht, sich im städtischen Raum zu orientieren. Getestet wurde diese in einer lokalen Projektgruppe, in der Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund zusammenarbeiteten: So wurde die App in einem dynamischen und partizipativen Prozess weiterentwickelt. Knapp einhalb Jahre später hat sie nun auch einen Namen: „hejmo“, was in Esperanto „Zuhause“ bedeutet. Außerdem hat sich die Zielgruppe erweitert.

Ein zentraler Punkt war, von vorne herein nicht nur Ehrenamtliche einzubinden, sondern auch mit anderen Jugendwerken deutschlandweit zusammenzuarbeiten und sich zu vernetzen. So hat sich bereits im Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe eine Gruppe

zusammengefunden, die – in die Funktionsweisen von Frontend und Backend der App eingeführt – nun in Bielefeld und Umgebung loszieht, um Inhalte zu erarbeiten. Damit jede Projektgruppe ihrer Kreativität freien Lauf lassen kann, wurden bewusst die Grenzen, innerhalb derer sich die Inhalte bewegen, weit gefasst.

Auch mit dabei: Das Landesjugendwerk der AWO Saarland. In diesem Fall hat sich jedoch eine Gruppe aus Hauptamtlichen und europäischen Freiwilligen des Jugendwerks Württemberg selbst auf den Weg nach Saarbrücken gemacht, um vor Ort zu arbeiten und die Stadt zu erkunden. Im Anschluss an den Städtetrip fand ein Vernetzungstreffen statt, das der Vorstand des Jugendwerks Saarland organisierte. Bei lokalen Grillspezialitäten wurde eifrig über das Projekt diskutiert und sich über gemeinsame aktuelle und zukünftige Aktivitäten ausgetauscht. Die App „hejmo“ erscheint 2019 für Smartphones mit Android und iOS. • *Philipp Dunkel*



Dank der App können auch Sehenswürdigkeiten erkundet werden.



Auch zur Alten Feuerwache, zweitgrößte Spielstätte des Saarländischen Staatstheaters, führt „hejmo“.